Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 20

Artikel: Turm 128 : ein Ausbruch auf den Oelfeldern Argentiniens

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der brennende Turm 128

Turm 128. Ein Ausbruch auf den Oelfeldern Argentiniens. Von einem Augenzeugen

Vieltausend Hände regen sich da Tag und Nacht in rastlosem Hasten und Schaffen beim Bergen des aus den Brunnen schießenden Petroleums, bei den Pumpen und Hähnen, bei den Motoren und Kränen, ein weithin hörbares Sausen und Brausen, Rollen und Rattern. Am regsten und bewegtesten war es da um den neuen Bohrturm 128 herum, dem größten und ergiebigseten Brunnen des Fieldes.

Flüßlich, es war in den ersten Morgenstunden eines Sonnabends, eben wechselten die Tag- und Nachtschichten, da erschütterte die gewaltigese Zischen und Brausen die Luit. Aus dem 128 er erschollen dümpfe Schläge, wie das Trommelfeuer großer Geschüße. Die Beddenungsmannschaften flüchteten mit Schreckensrufen ins Freie und rannten mit den in der Nähe beitndlichen Arbeitern querfeldein. Diche schwarze Rauchschwaden qualmten aus den Tür- und Ventlationsöffungen des Turmss, wallsten sich träge über das Gelände, die ganze Ungebung mit atemberaubendem, brenzligem Geruch erfüllend. Die Petroleumguelle des Turmss wur -ausgebrochen». Die Schleusen, Sperren und Ventlatie konnten der eruptiven Gewalt des ausbrechenden Petroleums nicht standhalten, das Erdöl sprengte alle Fesseln der Technik und ergoß sich rauschend und gurgelnd ins Freie. Zuflächst galt aus den beginnenden Brand des im Innern des Turmss entstündeten Petroleums zu unterdrücken oder doch vorerst einzurdammen, um eine Erhitung und explosive Entzündung der Petroleums zu unterdrücken oder doch vorerst einzurdammen, um eine Erhitung und explosive Entzündung der Petroleumströme zu verhindern. Die Stickstoffpumpen surrten



Arbeiter und Marinesoldaten werfen Dämme auf, um das umherfließende Petroleum zu sammeln



Rasch hat Auburn auch in der Schweiz den hohen Ruf erlangt, den die Marke in der ganzen Welt genießt: Dies einzig und allein dank den überlegenen Eigenschaften des Wagens selbst. Die stets zunehmende Zahl der Besitzer von Auburn:Automo: bilen, die gewohnt sind, an ihren Wagen hohe Ansprüche zu stellen, bedeutet für uns viel mehr als nur einen Verkaufserfolg. Sie bedeutet, daß wir gezwungen sind, immer bessere, vollendetere Wagen zu bauen, weil eben das Publikum von Auburn mehr verlangt, als von anderen Marken. Den Beweis, daß wir gewillt sind, diese Erwartungen zu erfüllen, bildet der neue Auburn in seiner vollendeten Bauart: 115 PS, 8 Zylinder in Linie, Bohnalit-Leichtmetall-Kolben, Lynit-Pleuelstangen, doppelt verstärkter Chassisrahmen, Bijur-Chassis-Zentralschmierung, hydraulische Stoßdämpfer und Stahl-Trittbretter

STRAIGHT EIGHT

MIT LYCOMING: MOTOR

Generalvertretung GARAGE ORELL FUSSLI HOF A. G., ZURICH Bahnhofstr. 31/Peterstr 11. für die Schweis:

Agence pour la Suisse Romande: Garage Montant, Genève, Terrassière 57-58. Téléphone: Stand 64.02

Vertretung für die Ostschweiz: Schaertler & Fischli, St. Jakobstraße 64, St. Gallen. Telephon 21.74



Ein Petroleumbach

und brummten, aus riesigen Ballons zischte Kohlensäure in den Feuerherd.

und brummten, aus riesigen Ballons zieshte Kohlensäure in den Feuerherd.

Mittlerweile verbietet sich das ausströmende Rohpetroelum ziellös übers Celände. Zur Verstärkung der Arbeiter der Anlage wurden mehrere Abtellungen Marinesoldaten aus Santa Cruz requiriert, die rasch Dahme um Kanale aufwarfen, um das umherfließende Petroleum zu sammeln und nach einer etwa 5 Kliometre entfernte Releinen Talmulde zu leiten. Aus mehreren Bachen ergoß sich das Petroleum in de Mulde, die nach wenigen Tagen einem Petroleumsee glich, auf dem die Kahne der Marinesoldaten dahinglitten. Nur den Errungenschaften der modernen Technik ist es heute möglich, solche Celeruptionen zu bannen, daß sie nicht zu jenen furchbaren Katastrophen ausarten, wie sie früher die «ewig brennenden» Celfelder von Baku brachien. Aber auch es bot der Irum 128 ein furchtbaren Schauspiel. Tage findurch ig auch ein furchtbaren katastrophen ausarten, wie sie früher die «ewig brennenden» Celfelder von Baku brachien. Aber auch es bot der Irum 128 ein furchtbaren Endel. Tage findurch ig auch ein furchtbaren kann.

Jedenfalls wird es noch Monate dauern, bis die Folgen der Eruption wieder gutgemacht um Turm 128 wieder berügt und verbessert seinen normalen Betrieb zurückegedeu werden kann.

Fortsetzung von Stite 4)

(Fortsetzung von Seite 4)

Grotsetsung von Sette 4)
Straße hinaus. Einige Minuten später schlenderten sie durch den Park. Der Oberst mit seiner halbaufgerauchten Zigarre, im Munde und die Hände auf dem Rücken unter den Schößen seines Alpakajacketts gefaltet, war das Bild eines behaglich lebenden, zufriedenen Bürgers.
«Ich verstehe aber nicht, wie Sie sagen können, daß man keine Beweise gegen Sie erbringen kann. Wenn Crotin pfeift, was dann?»
«Ach, der hat sich von seinem Schreck noch nicht erholt!» meinte der Oberst philosophisch, aber ich begreife nicht, was das mit der Sache zu tun hat. Ich sehe, Pinto, Sie haben immer noch nicht kapiert, wie ich meine Geschäfte mache, und ich zweiffe daran, ob Sie es je erfassen werden. Sie sind ein ganz schlauer, nützicher Bursche, aber wenn Sie die Kolonne leiten müßten, würde es nicht einen Monat dauern, und wir wären eingelocht. Nehmen Sie den Fall Crotin zum Beispiel,» sagte er. Elch vermute, er wird wir waren eingelooft. Nenmen Sie den Fall Crotin zum Beispiel,» sagte er. «Ich vermute, er wird sich noch nicht beruhigt haben, und vielleicht steht dieser verdammte Treffbubekerl hinter ihm und sagt ihm — — \rightarrow Er hielt inne. «Aber nein, das wird er auch nicht tun,» sagte er nach einigem Ueberlegen, «Treffbube weiß ebensoviel wie

Was reden Sie da?» fragte der andere unge-

(Fortsetzung Seite 8